

Sanierung des Haupthauses abgeschlossen

Geschafft!

Mit dem Charme der 80er Jahre, Bädern im Schiffskabinenstil und „baujahrgemäßem“ Mobiliar kamen die Zimmer der Kategorie Standard in der Sportschule Hennef schon fast nostalgisch daher. Scherzhaft wurde hier und da auch schon mal eine Retro-Look-Verkaufsstrategie ins Spiel gebracht. Was im Nachgang humorig kurz und knapp zusammenzufassen ist, stellte über lange Zeit eines der größten Bedürfnisse der Sportschule dar: Die im Haupthaus gelegenen und mit Abstand ältesten Zimmer bedurften dringend einer umfassenden Sanierung.

Die Überlegungen für das Sanierungsvorhaben begannen vor gut zehn Jahren mit ersten groben Planungen, seit 2010 lagen fertige Pläne in der Schublade. Bis zum Startschuss zur Sanierung im Dezember 2015 war es also ein langer, zäher Weg, auf dem u.a. die Finanzierung des Großprojektes sicherzustellen war. Die Verbandsspitze um FVM-Präsident Alfred Vianden setzte parallel zu den Planungen für die Sanierung alles daran, Mittel des Landes und des Bundes für diese Maßnahme einzuwerben. „Die Sportschule Hennef ist Bundes- und Landesleistungszentrum. Für uns war klar, dass der Bund und das Land die ersten Ansprechpartner bei der Finanzierung unseres Vorhabens sind“, resümiert Vianden. Einigkeit in der Sache bestand mit den Zuwendungsgebern schnell.

Auch diese erkannten an, dass die Sanierung des Haupthauses dringend notwendig war. Die Frage, wann die Sanierung erfolgen könnte, war hingegen angesichts der begrenzten Fördermittel des Bundes und des Landes offen. Der FVM als Träger der Sportschule hatte seine Hausaufgaben bereits gemacht und den erforderlichen Eigenanteil für die Sanierung angespart, so dass man nur noch auf „grünes Licht“ der Zuwendungsgeber wartete.

Größtes Bauprojekt seit zehn Jahren

Nach der Förderzusage zum größten Bauprojekt seit knapp zehn Jahren im Juli 2015 galt es, sportliche Höchstleistungen zu vollbringen, um möglichst zügig mit den Arbeiten beginnen zu können. Im Haupthaus befanden sich bis dato gut 45 Prozent der Übernachtungskapazitäten der Sportschule, die während der Sanierung nicht genutzt werden konnten. Da die Belegung der Sportschule in wesentlichen Zügen mit gut einem Jahr Vorlauf geplant wird, begann die nicht ganz leichte Aufgabe, die bereits erteilten Zusagen möglichst einzuhalten und damit auch möglichst wenig Belegung während der geplanten Bauzeit zu verlieren.

Von der ursprünglichen Planung bis zum „Go“ hatten sich zudem rechtliche Rahmenbedingungen verändert. Anforderungen an den Brandschutz, die Technik und die Barrierefreiheit mussten neu bewertet und eingearbeitet werden, um so schnell als möglich einen Bauantrag einreichen zu können. „Mit dem Zeitpunkt der Förderzusage mussten alle Bereiche parallel und in enger Abstimmung miteinander auf Hochtouren arbeiten, um das Projekt zu realisieren“, so Vianden, „denn andernfalls wäre eine Maßnahme dieser Größenordnung, in der Kürze der Zeit nicht umsetzbar gewesen.“

Die Sanierung der zwei Geschosse im Haupthaus selbst dauerte gut 14 Monate und damit etwas länger als geplant. Zahlreiche Überraschungen warteten trotz detaillierter Vorplanungen auf, wirkten verzögernd und es mussten fortlaufend Hindernisse aus dem Weg geräumt werden. Hinzu kamen, wie bei einer Baumaßnahme im laufenden Betrieb

unvermeidbar, natürlich Einschränkungen bei der Wegführung, und vor allem Lärm und Schmutz. Flexibilität, Geduld und Verständnis der Gäste und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden im Rahmen der Baumaßnahmen immer wieder auf die Probe gestellt, wenn auf Unvorhergesehenes reagiert werden musste. Das Ziel vor Augen, haben meist alle Betroffenen mit Verständnis reagiert und die jeweiligen Situationen angenommen.

Moderne Zimmer und Bäder

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Aus den früheren 43 Zimmern des Haupthauses mit insgesamt 103 Betten sind 37 größere und modernere Zimmer (davon 5 barrierefrei) mit nunmehr 65 Betten geworden, die den heutigen und auch künftigen Ansprüchen unserer Gäste gerecht werden. Neu hinzugekommen ist mit dem Raum Hennef ein weiterer Seminarraum, um dem stetig steigenden Bedarf gerecht werden zu können. Seit der vollständigen Inbetriebnahme der neuen Räumlichkeiten sind die Rückmeldungen durchweg positiv. Insbesondere die Gäste, die die früheren „Retro-Zimmer“ noch kennen, freuen sich mit uns über das Ergebnis des Umbaus.

INFO

- Gäste: ca. 60.000 pro Jahr
- Betten & Zimmer: 114 Zimmer, 210 Betten (3 Kategorien)
- Tagungsräume: 14 Tagungsräume für bis zu 250 Personen
- Fußball-Sportstätten: 3 Naturrasenplätze 1 Kunstrasenplatz 3 Kunstrasenkleinspielfelder 1 Kunstrasenhalle (60x40m)
- Heimat der Hennes-Weisweiler- Akademie des DFB
- Bundesleistungszentrum für Boxen, Ringen und Judo
- Landesleistungszentrum für Boxen, Ringen, Judo und Gewichtheben

Weitere Neuerungen

Auch außerhalb der Zimmer gibt es einige Veränderungen:

Der Aufzug am Empfang wurde aufgestockt und hält künftig auch im Dachgeschoss des Haupthauses, so dass die Gäste mit ihrem Gepäck keine Treppenstufen mehr überwinden müssen, um zu ihren Zimmern zu gelangen. Sämtliche Fenster und Türen des Hauptgebäudes wurden bzw. werden noch getauscht. Nach Abschluss des Austausches sind Lärm- und Wärmedämmung dann auf dem neuesten Stand. Die Gauben der Zimmer im Dachgeschoss wurden deutlich vergrößert, damit mehr Tageslicht in die Zimmer fällt und die Besucher den Blick ins Grüne schweifen lassen können.

Ab dem Sommer 2017 wird der unterirdisch in einem Rohr verlaufende Wolfsbach ab der Fußgängerbrücke, die über die Sövenner Straße führt, bis hinunter zum Parkplatz offen gelegt. Im Anschluss an die Bachoffenlegung soll dann der Bau des Parkhauses auf dem

bisherigen Parkplatz der Sportschule Hennef beginnen, um dem gestiegenen Besucheraufkommen gerecht werden zu können.

Dank

Bedanken möchten wir uns abschließend bei allen Gästen für das entgegengebrachte Verständnis und bei allen Unterstützern der Baumaßnahme. Hierzu gehören das Bundesministerium des Innern, das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, die Bezirksregierung Köln, die Stadt Hennef und der Landessportbund Nordrhein-Westfalen mit ihren jeweils beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.